Julius-Maximilians-
UNIVERSITÄT
WÜRZBURG

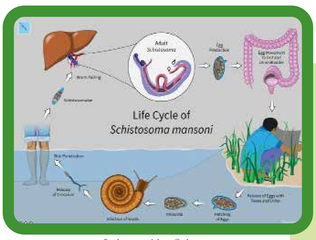
DAHW

Missionsärztliches Institut Würzburg
Katholische Fachstelle für internationale Gesundheit

SCHISTOSOMIASIS
Die unsichtbare Gefahr im Wasser



© Dr. Evodius Bakuba, Caritas Kitoga



Lebenszyklus Schistosoma mansoni
© Dr. Guido Hegasy, www.hegasy.de

Fakten zu Schistosomiasis

Schistosomiasis (Billharziose) zählt zu den vernachlässigten Tropenkrankheiten und wird durch Würmer der Gattung Schistosoma verursacht. Bei erkrankten Menschen werden Darm und Harntrakt, aber auch Geschlechtsorgane, Leber und Milz geschädigt. In einem frühen Stadium lässt sich eine Infektion mit dem Medikament Praziquantel heilen. Ohne frühzeitige Behandlung kann sie zu dauerhaften Schäden oder gar zum Tod führen. Weltweit sind Schätzungen zufolge etwa 200 Millionen Menschen infiziert, fast die Hälfte sind Kinder zwischen 5 und 14 Jahren. Neun von zehn infizierten Kindern leben in Ländern südlich der Sahara.

SCAN ME!

Wie wir helfen: Behandlung

Der komplexe Lebenszyklus der Schistosomen beinhaltet Larven, welche in Süßgewässern leben, wo sie spezielle Wasserschnecken als Zwischenwirte nutzen. Sie bohren sich durch die Haut des Menschen und entwickeln sich im Körper zu Würmern. Diese produzieren tausende Eier, die vom Menschen ausgeschieden werden und bei schlechten hygienischen Bedingungen wieder ins Wasser gelangen. Der Kreislauf beginnt aufs Neue!
Insbesondere in Gebieten, in denen Fischerei und landwirtschaftliche Tätigkeiten dominieren, ist Schistosomiasis stark verbreitet. Haushaltsaktivitäten, wie das Waschen von Kleidung oder das Holen von Wasser, sowie Freizeitaktivitäten wie Schwimmen im larvenhaltigem Wasser, setzen vor allem Frauen und Kinder der Gefahr einer Infektion aus.


Routineaktivitäten am Ufer des Viktoriasees
© Dr. Andreas Müller


Schistosomiasis ist rund um den Viktoriasee weit verbreitet
© Dr. Andreas Müller


Eindruck der Lebensverhältnisse in Ilemela © Laura Klinker



Karte Projektstandorte
© Wikipedia, Autor Semhur, Übersetzung Carl Steinbeißer, Lizenz: Cc-by-sa3.0GFDL

Wie wir helfen: Bildung

Die Ufergemeinden am Viktoriasee rund um die tansanische Stadt Mwanza sind stark von Schistosomiasis betroffen: Denn hier leben hauptsächlich Farmer- und Fischerfamilien mit schlechtem Zugang zur Gesundheitsversorgung und oftmals unzureichendem Zugang zu sauberem Wasser und sanitären Anlagen.
Im Rahmen der Initiative „Würzburg hilft Mwanza“ setzen die beiden Würzburger Institutionen, das Missionsärztliche Institut und die DAHW (Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe), an zwei Standorten verschiedene interdisziplinäre Maßnahmen um. Der gemeinsame Anspruch ist, wichtige Versorgungslücken ganzheitlich zu schließen, allen Bevölkerungsgruppen den Zugang zu einer Behandlung zu ermöglichen und die betroffene Bevölkerung aktiv einzubeziehen.


Lehrveranstaltung zu Hygiene-Verhalten und Schistosomiasis in einer Grundschule © Evodius Bakuba, Caritas Kitoga

Spendeninformation

Spendenkonto:
VR-Bank Würzburg
IBAN: DE40 7909 0000 0006 1177 75
BIC: GENODEF1WU1
schisto.de/spende

Autoren

Antje Fuß
Dipl. Biologin
Missionsärztliches Institut Würzburg

Dr. Andreas Müller
Oberarzt Klinik für Tropenmedizin
Missioklinik
Klinikum Würzburg Mitte gGmbH

Dr. Saskia Kreibich
Public Health Beraterin
Stellv. Abteilungsleiterin Medizinische und Soziale Projekte
DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

www.schisto.de